

Deutschen Bunde ernannten Herren Commis-
sarien hier erwartet.

— Die Pariser Etoile meldet aus Warschau vom 18. Dez. Folgendes: Der Kaiser ist nicht abgereist. Hier verbreitet sich das Gerücht, daß Se. Maj. zu Gunsten Ihres Bruders des Großfürsten Nikolaus Kaiserliche Hoheit dem Throne entsagen wollen.

— An verschiedenen Orten der Provinz Utrecht haben sich tolle Hunde gezeigt.

— Zu Rotterdam macht die Blatterseuche leider noch immer Fortschritte. Vom 12. bis 17. Dez. sind dort viele Menschen an den Blattern gestorben.

— Die besten Sänger und Sängerinnen zu Brüssel haben theils Husten und Schnupfen, oder sind krank. Die Sängerinnen besonders waren noch vor 8 Tagen sehr fatiguit, weßhalb das Repertoire häufige Abänderungen erleidet. — Gottlob! die unsern sind frisch und gesund und, wie es scheint, nur viele Theaterfreunde krank, fatiguit oder enrhümir.

— Der Maire von St. Quentin (Vikardie) hat verordnet, daß die Caffeehäuser und Bier-schenken um neun Uhr Abends geschlossen werden sollen, da die Frauen sich beschwert haben, daß ihre Männer erst sehr spät in der Nacht zu Hause kämen. Auf die Art hat der Herr Maire von St. Quentin sich die St. Quentiner Frauen gewiß recht sehr geneigt gemacht.

— Der Lotterie-Collecteur J. zu Brüssel zeigt in der dortigen Zeitung N^o. 355, vom 21. Dez. an: daß man in seinem Bureau, Böpfergasse N^o. 143, ganze und getheilte Loose zur 133sten Lotterie bekommen kann. Einen so kurzen Namen als Herr J., hat wohl schwerlich ein Lotterie-Collecteur in der ganzen Welt, und nun fragt es sich noch, ob dieser Name J. bloß der Zuname ist? Vielleicht auch ist das J. Vor- und Zuname zugleich. In einem deutschen Städtchen war vor langen Jahren ein Lotterie-Collecteur Namens A sch, ein geborner, doch späterhin ein getaufter Jude. Als die Franzosen im Jahre 1807 das Städt-

chen besetzten, sah man über dessen Lotterie-ladenfenster ein Schild, worauf: H. Collecteur de la lotterie du nombre (A sch, Zahlen-Lotterie-Collecteur) zu lesen war.

— Daß auf dem Schilde eines Hutmachers zu Thioaville, mit Namen W(ürth): Wurth, Chapelier dans tous les sens, geschrieben steht, davon kann sich noch heute ein Jeder überzeugen.

Brüssel, vom 26. Dezember.

Lord Cochrane befindet sich gegenwärtig nebst seiner Familie in hiesiger Residenz.

— Der philhellenische Verein zu Lüttich hat so eben von einem Griechenfreunde, der nicht genannt zu seyn wünscht, einen Unterstützungsbeitrag von 750 Franken erhalten.

Vom 4. Januar. Seine Königl. Hoheit der Prinz von Dranien sind gestern Abend 5 Uhr aus hiesiger Residenz nach dem Haag abgereist, von wo Höchst dieselben sich unmittelbar nach St. Petersburg begeben werden.

— Des Königs Majestät haben die Todesstrafe, zu welcher Peter Doghe, der falsche 25 Centsstücke gemacht und in Umlauf gesetzt hatte, vom Assisenhofe zu Bruges am 16. Dez. v. J. verurtheilt worden, in 20jährige Zwangsarbeitstrafe, mit der Barandmarke T. F. zu mildern geruht.

— Die Stadt-Regierung zu Brüssel hat am 31. Dez. v. J. einen Beschluß erlassen, nach welchem der höchste Verkaufs-Preis des frischen Rind-, Kalb- und Hammelfleisches erster Qualität pro halbes niederländisches Pfund nicht mehr als 22 1/2 Cents seyn darf. Die Zuwiderhandelnden verfallen in Strafe.

— Seit 5 Tagen ist heute zum 3ten male die französische Briefpost ausgeblieben.

G r i e c h e n l a n d

sieht den Dingen, die da kommen sollen, mit festem Muth entgegen. Die Türken rüsten sich zu Wasser und zu Lande furchtbar, und wollen auf ganz Morea, Alles was Christ und Grieche heißt, ohne Barmherzigkeit ausrotten und vernichten. Den Griechen ist dieser barbarische